

Ensemble aus Minsk erneut in Monschau

MONSCHAU. Mit der erneuten Verpflichtung des künstlerischen Leiters Wilhelm Keitel für die Klassik 2008 kehrt auch das Bolschoi Ensemble aus Minsk zurück nach Monschau. Chor, Solisten und Orchester der bekannten Bühne begeisterten schon im vorigen Jahr die Besucher. Das Programm auf einen Blick:

Freitag, 1. August, 20.30 Uhr: Così fan tutte (Wolfgang Amadeus Mozart).

Samstag, 2. August, 20.30 Uhr: Der Liebestrank (Gaetano Donizetti).

Sonntag, 3. August, 16.30 Uhr: Eine Nacht in Venedig (Operette von Johann Strauß).

Donnerstag, 7. August, 20.30 Uhr: Opern- und Operettengala.

Freitag, 8. August, 20.30 Uhr: Der Barbier von Sevilla (Giacomo Rossini).

Samstag, 9. August: Madame Butterfly (Giacomo Puccini).

Sonntag, 10. August, 16 Uhr: Nabucco (Giuseppe Verdi).

Karten kosten je nach Kategorie zwischen 36 und 72 Euro. Info- und Ticket-Hotline: 02472/80 48 28.

www.monschau-klassik.de

Baum fällt um - Einruhr erlebt dunkle Stunden

SIMMERATH-EINRUHR. Der Stromausfall am späten Dienstagabend in Einruhr wurde durch einen umgestürzten Baum verursacht. Dies teilte Lambert Brosch, für die Region zuständiger Pressereferent bei RWE-Power, auf Anfrage unserer Zeitung mit. Wenige Minuten vor 21 Uhr war ein Baum zwischen Kesternich und Dedenborn auf eine 20kv-Freileitung gestürzt und hatte die Stromversorgung in Einruhr unterbrochen. 40 der 46 Stromstationen gingen noch vor 22 Uhr wieder ans Netz, eine halbe Stunde später seien fünf weitere Stationen angekopelt worden.

„Bei einem abgelegenen Gehöft bestanden noch bis 23 Uhr Probleme“, erklärte Brosch gestern. Inzwischen seien die Schwierigkeiten aber ausgeräumt worden. (jck)



Vorfreude auf die Klassik 2008 auf der Burg Monschau: Bürgermeister Theo Steinröx und die Klassik-Verantwortlichen sehen mit dem künstlerischen Leiter Wilhelm Keitel (Mi.) einem spannenden Festival entgegen. Foto: P. Stollenwerk

Tankstelle auf der Klassik-Bühne

Der künstlerische Leiter der Burgfestspiele 2008, Wilhelm Keitel, freut sich auf das Opern-Festival und arbeitet an vier eigenen Produktion für Monschau. Moderne und traditionelle Inszenierungen.

MONSCHAU. Die Monschau-Klassik 2008 möchte ihr Profil schärfen: Das Opern-Festival, das vom 1. bis 10. August wieder unter freiem Himmel auf der Burg Monschau stattfindet, begnügt sich diesmal nicht damit, fertig verpackte Inszenierungen nach Monschau zu transferieren: Mindestens vier Produktionen sollen eine unverwechselbare Handschrift tragen und speziell für die Kulisse der Burg inszeniert und einstudiert werden.

Dass die inzwischen neunte Auflage des weit über die Stadtgrenzen hinaus beliebten Festivals an individueller Klasse gewinnt, ist das Verdienst des künstlerischen Leiters Wilhelm Keitel (56), der nach 2007 erneut Chef auf der Burg ist. Geradezu mit Enthusiasmus umschrieb der aus Stuttgart stammende Künstler gestern bei der Vorstellung des Programms auf der Burg Monschau die reizvolle Aufgabe, „an diesem wirklich einmaligen Festival-Ort“ sei-

ne Ideen zu verwirklichen.

Mit dieser klaren Kursbestimmung sind nun auch endgültig Irritationen aus der Welt geschafft, die die Klassik-Verantwortlichen Ende des vergangenen Jahres mit der Präsentation eines neuen künstlerischen Leiters hervorriefen. Der seinerzeit präsentierte Juri Gilbo ist jetzt nur noch als Dirigent für die Opern- und Operettengala vorgesehen, während die vor zwei Monaten als „Edelstein der Nordsee“ in Monschau präsentierte Sopranistin Barbara Cramm überhaupt nicht auf dem Programmzettel steht.

Wilhelm Keitel, der sich durch eine Vielzahl internationaler Produktionen in der Szene einen Namen gemacht hat, sprach gestern „von ein paar Ungereimtheiten“ im Vorfeld. Nun aber schau man „gemeinsam in die Zukunft“, was auch ein längerfristiges Engagement nicht ausschließt: „Mir ge-

fällt es hier“ und: „Festivals sind immer eine spannende Geschichte.“

Die insgesamt sieben Opern- und Operettenaufführungen werden eine Mischung aus modernen und traditionellen Inszenierungen

„Oper kann auch richtig gute Unterhaltung sein.“

WILHELM KEITEL, KÜNSTLERISCHER LEITER KLASSIK 2008 MONSCHAU

gen bieten. Exemplarisch für das neue Monschau-Klassik-Profil sollen der Doppelabend mit den beiden Auftakt-Aufführungen „Così fan tutte“ (Mozart) und „Der Liebestrank“ (Donizetti) stehen. Das Bühnenbild besteht aus einer Tankstelle, die am zweiten Abend um 180 Grad gedreht wird. Im Stil der 50-er Jahre, aber „ernsthaft am Original“ (Keitel) darf man sich auf die Inszenierung des Stadttheaters Hagen freuen. Der künstlerische Leiter hat die Aufführung

gleich dreimal gesehen, und seine Überzeugung gestärkt, dass diese Aufführung „etwas für Monschau“ wäre. Den nötigen Schliff für die Monschauer Inszenierung erhält das Ensemble vor Ort. Bereits ab 18. Juli sollen sich die Akteure einfinden und zusammenwachsen. Die Proben werden wahrscheinlich in einem Monschauer Schulgebäude stattfinden. Von dieser intensiven Vorarbeit verspricht sich Keitel auch eine engere Bindung an die Spielstätte, sodass die Mitwirkenden etwas von der Herzlichkeit, mit der die Stadt sie empfängt, zurückgeben können. Wilhelm Keitel: „Ich freue mich auf einen spannenden Sommer.“

Derweil arbeitet die Stadt daran, dass die infrastrukturellen Bedingungen auf der Burg schrittweise verbessert werden. Seit Wiederaufleben der Festspiele im Jahr 1999, betonte Bürgermeister Theo Steinröx, seien immerhin schon 800 000 Euro in die Burganlage investiert worden. (P. St.)

Beikircher schlägt sich auf die Seite der Vergessenen

Der Abgesandte des rheinischen Missionswerkes hat im Roetgener Festzelt ein Heimspiel. Von Protestanten und Schmugglern.

ROETGEN. Es ist nicht leicht, in dieser kurzen fünften Jahreszeit einen wirklich kultivierten rheinischen Abend zu erleben. Zu sehr sind die Veranstaltungen von den unausweichlichen Vorgaben des Brauchtums geprägt.

Wenn nun der in Südtirol geborene Bonner Kabarettist Konrad Beikircher in der Session auf die Bühne tritt, dann geht das auch nicht ganz ohne karnevalistische Begleiterscheinungen; zumindest die äußeren Bedingungen standen ganz im Zeichen der Narretei, als Beikircher auf Einladung des Roetgener Kulturkreises im zwar verkleinerten, aber dafür nicht minder herrlich-bunt dekorierten Fest-

„Es hieß plötzlich, in Roetgen haben die Öl gefunden.“

KONRAD BEIKIRCHER, KABARETTIST

zelt gastierte.

Die knapp 350 Besucher mussten ein wenig enger zusammenrücken, nachdem wegen eines Ölunfalls an der Zelttheizung die Veranstaltungsstätte um ein Drittel verkleinert werden musste.

Auch Beikircher freute sich, dass die Veranstaltung planmäßig stattfinden konnte: „Es ist halt immer was los in Roetgen“, zeigte sich der 62-jährige als Kenner der Materie.

Dass er in der Tat nicht nur über weltgeschichtliches Grundwissen verfügt, sondern auch ein profunder Kenner der regionalen Historie ist, bewies der selbst ernannte Gesandte des rheinischen Missionswerkes auf nachhaltige Weise im Rahmen seines gut zweieinhalb-



Mit Konrad Beikircher anlässlich der Ordensverleihung auf der Bühne: Roetgens Prinz Paul II., KG-Präsident Rainer Hütten (re.) und Kurt Schreiber (li.) vom Kulturkreis Roetgen. Foto: P. Stollenwerk

stündigen Programms, das den Titel „Die Rheinische Neunte“ trägt. Die inzwischen neunte Folge seiner einst als Trilogie angelegten Reihe dreht sich nach wie vor um den Kleinkosmos der rheinischen Mentalität, die als gesunde Mischung aus Feiern, Maggele und Glauben hinreichend definiert ist.

Beikircher, ganz in schwarz (bis auf das ergraute Haar) reißt das Publikum mit Schwung und herzlicher Umarmung an seine Seite. Beim Thema Glauben ist natürlich rasch die Brücke geschlagen

zum Kölner Kardinal Meißner und zu den Protestanten, an denen ja aus Beikirchers Sicht das wahre Leben vorüberzieht.

Beikircher, der ohne Luft zu holen, ein Wortgewitter von der Bühne schüttet, und dabei als Erklärwunder rheinischer Begrifflichkeit pädagogisch wertvolle Hilfestellung leistet, zeigt sich auch in seinem neuen Programm als unschlagbar talentierter Analytiker rheinischen Kulturgutes. Seine detaillierten historischen Betrachtungen über die Bestattungs-

kultur in früherer Zeit klingen allerdings manchmal etwas überreizt, aber beim neunten Teil einer Trilogie kann es passieren, dass der Stoff etwas dünner wird.

Nach der Pause aber läuft Beikircher dann zu Hochform auf. Als Kenner des kleinen Grenzverkehrs im Wald zwischen Belgien und Deutschland packt er die alten Schmugglergeschichten aus - Geschichten wie sie rheinischer nicht sein können. Da durfte der berühmte Mützencher Schmugglerprozess von 1951 ebenso wenig

ANGEMERKT

Warnung

Es gibt Unfallhäufungspunkte, Unfallbrennpunkte und Gefahrenstellen. Eine solche Gefahrenstelle stellt auch die kurvenreiche B 266 zwischen Kesternich und Einruhr dar. Seit einiger Zeit wird deshalb der Verkehrsteilnehmer hier mit einer großflächigen Warntafel und der Aufschrift „Unfallgefahr“ konfrontiert.

Man weiß nicht genau, was auf der Strecke Besonderes los ist, außer, dass im Sommer viel Motorradverkehr herrscht und sich hin und wieder ein Sonntagsfahrer ein wenig unentschieden von einem der wenigen noch verbliebenen Straßenparkplätze schleicht.

Doch ist das etwas Besonderes? Gerade in der Saison geht es auf den Straßen der Eifel ziemlich munter zu, und die Gefahren lauern überall. So betrachtet wäre also an fast allen Straßen der Eifel, zum Beispiel auch auf der B 258 im Bereich Perlenau, eine Beschilderung in dieser Form wünschenswert.

Der Einfachheit halber könnte man die Beschilderung „Unfallgefahr“, gültig für das gesamte Naherholungsgebiet Eifel, bereits ortsnah an der Himmelsleiter hinter Roetgen vornehmen. (P. St.)

Eifelwetter



Niemandsland

Die Lage: Hoch „Andreas“ stemmt sich mit Macht gegen die angreifenden Tiefs, die sich zuhauf auf dem Atlantik formieren. Während der Norden eine weitere Schütte bekommt, der Süden Deutschlands sich über die sonnigen Wohltaten von „Andreas“ freut, liegen wir im äußersten Westen im „Niemandsland“ in einer recht milden Südwestströmung, die wenig charaktervolles Wetter zulässt. So wird uns denn in den nächsten Tagen mäßig bis frischer Wind, etwas Regen, hin und wieder Sonne bei milden Temperaturen serviert.

Heute und morgen: Am Donnerstag bekommen wir Besuch von Tief „Oswine“. Sie hält den Himmel bedeckt und lässt nur wenig Sonne zu. Auch etwas Regen hat sie im Gepäck, den sie ab Mittag spendiert. Zudem treibt sie die Temperaturen an, die in den Höhendörfern der Nordeifel bei 6 Grad im Maximum enden; im Rurtal bei Dedenborn messen wir 7 und in Woffelsbach 8 Grad. Es weht ein mäßiger Wind aus Südwest. In der Nacht zu Freitag müssen wir uns nochmals auf Frost und glatte Straßen einstellen. Tagsüber ist es bei 2 bis 7 Grad freundlich und meist trocken.

Weitere Aussichten: Am Samstag bei auflebenden Winden dicht bewölkt. Etwas Regen bei 4 bis 7 Grad. (bf) Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.